

yüAN



Einleitung:

Eine Melange aus verschiedenen asiatischen Kulturen, gewürzt mit Magie, mystischen Wesen und Zen-Elementen.

Politik / Wirtschaft:

Yüan ist ein feudaler Staat unter der Herrschaft eines Kaisers, der als gottgleich verehrt wird und daher als unantastbar gilt. Die Verwaltung und tägliche Politik obliegt aber dem Shogun, der als oberster Feldherr über das Land herrscht. Ihm sind alle Daimyo – oder Clansführer – unterstellt, die das Land für ihn verwalten und jeweils über ein Clansgebiet herrschen. Innerhalb dieser Clans (und damit in der Gesellschaft Yüans) herrscht eine strenge Hierarchie und ein Kastensystem, in das man nach dem Willen der Kami (oder Götter) hineingeboren wurde.

Das Land lebt von Landwirtschaft, Fischfang und Handel. Es gibt Berge mit Eisenerz, Gold, Silber und anderen Metall-Vorkommen und die feinen Stoffe, die hier gewebt werden, sind weithin bekannt und beliebt.

Geografie:

Yüan besteht aus einem größerem Gebiet am Festland und mehreren Inseln. Letztere verdanken ihre Existenz reger Vulkantätigkeit und die Bewohner sind daran gewöhnt, dass die Berge immer wieder Feuer spucken und das Meer in hohen Wellen über die Küstengebiete rollt. Wo die Landschaft es zulässt, wird Landwirtschaft betrieben und v.a. Reis angebaut. Die Viehzucht spielt eine untergeordnete Rolle, die meisten Menschen essen Fisch und wenig Fleisch. Einige Gegenden sind allerdings geprägt von weiten Steppen, hier züchtet man v.a. Pferde und Schafe. Anderswo erstrecken sich weite Wälder.

Gesellschaft / Kultur:

Yüan ist nicht so einheitlich wie es für die wenigen Fremden erscheinen mag. Qin umfasst den großen Teil des Reiches am ariochischen Festland. Es ist geprägt von einer bäuerlichen Grundstruktur, aber auch vielerlei Handwerk (Seide, Keramik, Edelsteinschleiferei, Medizin) wird ausgeübt und hat einen wichtigen sozialen Stellenwert. Auch die mächtige und riesige Bürokratie ist ein Kennzeichen. Die Wakoku-Inseln haben einen deutlich militärisch-hierarchischen Aufbau und eine noch striktere Clansstruktur. Aber auch die Seefahrt spielt eine bedeutende Rolle. Yarlung hingegen ist eine fast total abgeschottete Bergregion, in der das Mönchswesen die zentrale kulturelle Rolle spielt.

Religion:

Die Verehrung der Kami lässt sich schwer mit der Verehrung anderer Gottheiten auf Ariochia vergleichen. Das liegt daran, dass die Kami keine Götter im klassischen Sinn sind. Sie können Naturgewalten sein, aber auch Zaubertiere. Ebenso sind sie Ahnengottheiten, ja manchmal sogar vergöttlichte Gegenstände. Berge, Flüsse, Tiere, Pflanzen, Juwelen – in all diesen Dingen können Kami sein. Ihre Verehrung ist regional stark unterschiedlich und sie tragen viele verschiedene Namen. Hausschreine für die Kami der Ahnen einer Familie gibt es aber praktisch überall. In den zahlreichen Tempeln wird oft ein regionaler Schutzgott (= Kami) verehrt, aber auch überregional verehrte Kami haben Tempel – Das können so unterschiedliche Kami sein wie der Kami der Kriegskunst, Kami der Sonne oder Kami des Reises.

Nur ein scheinbarer Widerspruch dazu ist das Mönchtum, deren Mitglieder einerseits in Tempeln und Schreinen dienen und Zeremonien für bestimmte Kami abhalten, andererseits aber auch wandernd herumziehen um die Menschen zu betreuen, oder sich in völlige Einsamkeit zurückziehen. Sie alle gehen ihren eigenen Weg und doch auch den achtfachen Weg zur Erleuchtung, der die sieben Elemente vereint. Um das wirklich zu begreifen, muss man wohl in Yüan geboren sein.

Magie:

Die Magie Yüans ist eine Elementarmagie, wobei alles Stoffliche und alles Nichtstoffliche als Kombination der 7 Elemente gesehen wird. Aus der richtigen Kombination von Huǒ (Feuermagie), Nítǔ (Erdmagie), Shuǐ (Wassermagie), Fēng (Windmagie), Mù (Holzmagie), Shǔ (Metallmagie) und Lì (Kraftmagie) lässt sich in der Theorie also jeder beliebige Effekt erzeugen – mit genügend Zeit, den richtigen Paraphernalien, am geeigneten Ort, und mit der notwendigen inneren und äußeren Energie. In der Praxis gibt es Schulen für jedes Element, und die Kunst zu erlernen mehrere Elemente zu beherrschen dauert viele Jahre.

Spezien:

Neben den vorherrschenden Menschen gibt es zahlreiche offen oder geheim agierende Misch- und Zauberwesen, die oft menschliche Gestalt annehmen, wie Kappa, Tengu, Kitsune, Oni, Naga, und andere mehr. Oft wird der Ausdruck Yōkai für sie verwendet. Einige Yōkai vermeiden Kontakt mit Menschen und leben in unbewohnten, abgesonderten Gebieten weit entfernt von menschlichen Behausungen. Andere wiederum leben bei menschlichen Siedlungen, weil sie von den Menschen oder der Wärme des Feuers in den menschlichen Häusern angezogen werden. Klassische ariochische Rassen wie Elfen, Zwerge, Orks gibt es in Yüan nicht.

Mode / Äußeres Erscheinungsbild:

China, Japan, Tibet/Nepal wie man es aus den (historischen) Mythen kennt - muss man mehr schreiben? ;-)

Mythen und Geschichten:

Die Lehre der 7 Elemente und des achtfachen Weges:

7 mystische Wesen – 7 Elemente – 7 große Clane – 7 Arten der Magie und wer sie alle vereint geht den achtfachen Weg zur wahren Erleuchtung.

Fenghuang (Feuervogel) – Feuer – Ashikaga – Huǒ (Feuermagie)

Baku (Tapirelefant) – Erde – Takeda – Nítǔ (Erdmagie)

Shachi (Fischtiger) – Wasser – Kurosawa – Shuǐ (Wassermagie)

Nekomata (Gespensterkatze) – Wind – Yamagami – Fēng (Windmagie)

Tanuki (Marderhund) – Holz – Minamoto – Mù (Holzmagie)

Qilin (geschuppter Hirschlöwe) – Metall – Chiba – Shǔ (Metallmagie)

Long (Drache) – Ki – Tokugawa – Lì (Kraftmagie)

Kontakt Daten:

Christina Waldschütz und Lukas Medzech

Detailliertere Infos:

folgen...